

## **JESAJA 55,6-13: 4 GRÜNDE, GOTT ZU SUCHEN**

Letzte Woche haben meine Frau und ich eine bestimmte Gelateria gesucht. Warum? Andere hatten von dem Eis dort geschwärmt. Ausserdem war es heiss. Noch dazu hatten wir einen Gutschein. Das sind doch alles gute Gründe, diese Gelateria aufzusuchen, oder? Das kann doch gerade jetzt im Sommer fast jeder nachvollziehen. Welche Gründe sprechen dafür, Gott zu suchen? Das ist für viele Menschen heute doch gar nicht mehr relevant. Nicht mal mehr für eine Hochzeit oder eine Beerdigung. Vielleicht sagt man noch: „Wenn es dir hilft, dich mit Gott zu beschäftigen, dann mach nur, ok...“ Im Bibeltext, den wir gleich lesen, wird jeder Einzelne – ja, das ganze Volk – dazu aufgefordert, Gott zu suchen. Ich bin überzeugt davon: Das war nicht nur für damals gedacht; für längst vergangene Zeiten. Sondern genauso für heute. Jeder ist eingeladen, Gott zu suchen. Nicht nur ein paar fromme Freaks, die am Sonntagmorgen nichts Besseres zu tun haben. Nein, jeder Einzelne, die ganze Stadt, unser Land, die ganze Welt.

Jesaja 55,6–13 (NLB): <sup>6</sup> *Sucht den HERRN, solange er sich finden lässt. Ruft zu ihm, solange er nahe ist.* <sup>7</sup> *Der Gottlose soll seinen Weg verlassen und der Übeltäter von seinen Plänen absehen! Stattdessen soll er zum HERRN umkehren, damit er sich seiner erbarmt. Ja, bekehrt euch zu unserem Gott, denn bei ihm ist viel Vergebung.* <sup>8</sup> *»Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken«, sagt der HERR, »und meine Wege sind nicht eure Wege.* <sup>9</sup> *Denn so viel der Himmel höher ist als die Erde, so viel höher stehen meine Wege über euren Wegen und meine Gedanken über euren Gedanken.* <sup>10</sup> *Regen und Schnee fallen vom Himmel und bewässern die Erde. Sie kehren nicht dorthin zurück, ohne Saat für den Bauern und Brot für die Hungrigen hervorzubringen.* <sup>11</sup> *So ist es auch mit meinem Wort, das aus meinem Mund kommt. Es wird nicht ohne Frucht zurückkommen, sondern es tut, was ich will und richtet aus, wofür ich es gesandt habe.* <sup>12</sup> *Ihr werdet in Freude ausziehen und in Frieden geleitet werden. Die Berge und Hügel werden jubelnd vor euch singen und alle Bäume auf dem Feld werden in die Hände klatschen!* <sup>13</sup> *Wo einst Dornen waren, werden Zypressen wachsen, wo Nesseln wucherten, werden Myrten spriessen. Das geschieht zur Ehre des HERRN und zu einem ewigen Zeichen, das nie mehr vernichtet wird.«*

4 Gründe, Gott zu suchen:

### **Weil er vergibt**

Das ist das Thema in den Versen 6+7. Jesaja bearbeitet seine Landsleute regelrecht: *Sucht den Herrn! Ruft zu ihm! Begrabt eure eigenen Pläne! Kehrt um zu unserem Gott!* Jesaja lässt

nicht locker. Ihm ist es wirklich ernst. Denn er weiss, dass es um alles oder nichts geht. Dass es irgendwann zu spät ist. Er sagt: *Sucht den Herrn, solange er sich finden lässt. Ruft zu ihm, solange er nahe ist.* So klingt das ja oft bei den Propheten im AT. Immer wieder driftete das Volk Israel ab. Und entfernte sich von seinem Gott. Ein Beispiel aus Jesaja 65,2. Da spricht Gott: *Ich habe den ganzen Tag meine Hände ausgebreitet zu einem widerspenstigen Volk, zu solchen, die auf dem Weg, der nicht gut ist, ihren eigenen Gedanken nachlaufen.* Aber Gott liess sich nicht so leicht abschütteln. Er liebte ja sein Volk, mit dem er einen Bund – wie eine Ehe – geschlossen hatte. Darum bot er ihnen die Versöhnung an, wie hier in Jes 55. Oder ganz ähnlich durch den Propheten Amos, 5,4: *So spricht der HERR zum Haus Israel: »Sucht nach mir und ihr werdet leben!* Die Israeliten sollten ihren Gott suchen – den Kontakt zu ihm wieder aufnehmen –, weil er vergibt. Jes 55,7: *...denn bei ihm ist viel Vergebung.*

Was die Menschen Schlechtes getan hatten, was zwischen ihnen und Gott stand, das wollte er vergeben. Jer 33,8: *Ich will sie von all ihrer Schuld reinwaschen, mit der sie gegen mich gesündigt haben. Alle bösen Taten, mit denen sie sich gegen mich gewandt haben und durch die sie mir untreu geworden sind, will ich ihnen vergeben.* Einfach so? Nein! In Jes 53 ist von einem ‚Knecht Gottes‘ die Rede. Und über ihn heisst es, V6: *Wir alle gingen in die Irre wie Schafe. Jeder ging seinen eigenen Weg. Doch ihn liess der HERR die Schuld von uns allen treffen.* Jemand würde also die Schuld stellvertretend übernehmen. Darauf zielt das AT ab, dass dieser ‚Knecht Gottes‘, der Retter, der Messias kommen würde.

Im NT erfüllt Jesus dieses Versprechen. Sein Tod am Kreuz und seine Auferstehung machen Vergebung auch für uns möglich. Erstmals, wenn wir uns entscheiden, Christen zu werden. Und auch wenn wir an Jesus glauben, brauchen wir immer wieder Vergebung. „Suchen“ wir ihn deswegen auf, *...denn bei ihm ist viel Vergebung!* Suchen wir Gott auch als Freie Kirche Wipkingen! Mit der Frage: *Was möchtest du von uns? Wem können wir noch dienen? Wie können wir ein Segen für unser Umfeld sein?* Und helfen wir anderen dabei, Gott zu suchen und zu finden! Unsere Freunde haben uns die Gelateria weiterempfohlen. Und den Gutschein geschenkt. Deshalb sind wir hingegangen. Genauso können wir anderen Gott weiterempfehlen. Und sie einladen, sich auf ihn einzulassen. Solange er sich finden lässt. Denn auch die beste Gelateria macht irgendwann zu.

Jesaja 55 ist an Juden gerichtet, die in Babylon im Exil lebten. Weit weg von zu Hause. Sie wussten: *Wir haben unseren Gott verlassen. Und er hat uns zurecht hierher verbannt. Wir haben es selbst verbockt.* Und jetzt hören sie diese Botschaft der Hoffnung auf einen Neuanfang. Dass Gott ihnen vergeben will. Und sie wieder annimmt. Aber das können sie gar nicht glauben.

Der 2. Grund, Gott zu suchen:

### **Weil er anders ist**

<sup>8</sup> *»Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken«, sagt der HERR, »und meine Wege sind nicht eure Wege.* <sup>9</sup> *Denn so viel der Himmel höher ist als die Erde, so viel höher stehen meine Wege über euren Wegen und meine Gedanken über euren Gedanken.*

Die verzweifelten Juden damals in Babylon dachten, sie hätten bei Gott keine Chance mehr. Sie waren ja selbst schuld an ihrer miesen Lage. Aber Gott sagt ihnen: *Ich bin anders! Unsere Gedanken und Wege unterscheiden sich massiv.* Wie viel höher ist denn der Himmel als die Erde? Das lässt sich gar nicht messen. Genauso wenig können wir Gottes und unsere menschlichen Gedanken vergleichen. Er ist uns meilenweit überlegen. Gott ist anders als wir. Oder man kann auch sagen „heilig“. Der Apostel Paulus schreibt im NT, Rö 11,33: *Wie*

*wunderbar ist doch Gott! Wie unermesslich sind seine Reichtümer, wie tief seine Weisheit und seine Erkenntnis! Unmöglich ist es uns, seine Entscheidungen und Wege zu begreifen!*

Die Israeliten meinten, Gott wollte ihnen gar nicht mehr vergeben. Damit lagen sie falsch. Auch heute kann unsere Vorstellung von Gott verhindern, dass wir ihn suchen. Zwei Beispiele: Manche Menschen denken, Gott sei unzuverlässig. Wenn man ihn am dringendsten braucht, ist er am weitesten weg. Das kann sich tatsächlich so anfühlen. Und in den Psalmen finden wir so ehrliche Gebete (bspw. Ps 13), die zu Gott schreien: *„Wo bist du? Warum tust du nichts?“* Dann ist das schwierig, zu glauben, dass Gott dich nicht vergessen hat, oder? Ist Gott vielleicht doch unzuverlässig? Nein, Gott ist anders. Seine Wege sind nicht unsere Wege. Doch er lässt seine Nachfolger nicht hängen. Vielleicht können wir Gottes Zeitplan nicht immer nachvollziehen. Aber der Vater kümmert sich um seine Kinder. Jesus versprach seinen Jüngern, Joh 14,16: *Und ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Ratgeber (oder: Tröster) geben, der euch nie verlassen wird.* Den Heiligen Geist. Gott ist nicht unzuverlässig.

Andere Leute haben das Bild von Gott, er sei launisch. Sieht man das nicht schon in der Bibel, dass Gott willkürlich vorgeht? Wie so ein mürrischer Hausmeister, der die Schüler ganz unterschiedlich behandelt. Bei den einen drückt er ein Auge zu. Die anderen macht er zur Schnecke. So ist Gott nicht. Psalm 103,11: *Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, so gross ist seine Gnade gegenüber denen, die ihn fürchten.* Gott gleicht dem gerechten Richter, der alle Fakten kennt. Und sündige Menschen zurecht verurteilen könnte. Der aber seinen Sohn Jesus die Strafe bezahlen lässt. Wer das glaubt, zu dem sagt Gott, der Richter, nicht: *„Ich vergebe dir. Du kannst jetzt gehen.“* Sondern: *„Ich vergebe dir. Du kannst jetzt kommen.“* Gott ist nicht launisch. Es lohnt sich, ihn zu suchen, weil er anders ist als wir oft denken.

Der dritte Grund dafür, Gott zu suchen, heisst:

### **Weil sein Wort gilt**

In Jes 55,10+11 vergleicht Gott sein Wort mit Regen bzw. Schnee. Den Schnee in Israel habe ich selbst gesehen, als ich im März dort war und es in Jerusalem bei 0°C tatsächlich geschneit hat. Auch schon damals zurzeit des AT war das Hermongebirge im Norden ganzjährig mit Schnee bedeckt. Was soll nun der Vergleich aussagen? Die Menschen waren damals völlig vom Regen abhängig: kein Regen – kein Brot. Sie konnten beobachten und erleben, was der Niederschlag bewirkte: Pflanzen wuchsen und sie wurden satt. Gott behauptet nun: *So effektiv ist auch mein Wort. Was ich sage, gilt. Meine Worte haben Auswirkungen.*

Das bezeugt die Bibel schon ganz zu Beginn in 1.Mose eindrücklich. Gott spricht und erschafft so unsere Welt. Er sagt: *Licht an!* Und es wird hell. Allein nur durch Gottes Worte. Wir können das heute nachmachen. Es gibt Lampen mit Akustiksensoren. Statt den Lichtschalter zu benutzen, kann man da ebenfalls einfach sagen: *„Licht an!“* Der grosse Unterschied ist natürlich, dass Gott das ohne Lampe, ohne Strom und ohne Geräuschsensor hinbekommen hat. Nur durch sein Wort, das konkrete Auswirkungen hat. Bei meinen Worten ist das anders. Wenn ich zu unseren Kindern sage *Zähneputzen!*, passiert oft gar nichts... Aber Gottes Worte bewirken das, was er möchte. Deshalb ist es für uns so entscheidend, seine Worte zu kennen. Wie wir sie heute in der Bibel aufgeschrieben vorfinden. 5.Mo 8,3: *Dadurch wollte er euch zeigen, dass der Mensch mehr als nur Brot zum Leben braucht. Er lebt auch von jedem Wort, das aus dem Mund des HERRN kommt.* Jesus sah das genauso (Mt 4,4). Ja, er selbst ist das Wort Gottes in Person. Was Gott unserer Welt zu sagen hat, sehen wir konzentriert in Jesus. Die Versprechen, die Gott gegeben hat, erfüllen sich mit Jesus.

Welche Rolle spielt die Bibel in deinem Leben? Ich bin dagegen, ein schlechtes Gewissen zu machen. Dass wir denken: *Ja, ich sollte wieder mal darin lesen...* Mir fällt es auch nicht immer leicht. Ich bin diese Woche über einen Vers gestolpert. Und genau diese Sicht wünsche ich mir,

Jer 15,16: *Deine Worte sind mein Leben. Ich freue mich von Herzen, wenn du mit mir redest, denn ich gehöre ja dir, HERR, du Allmächtiger.* Welche Rolle spielt die Bibel für uns als Kirche? Gottes Wort ist unser Fundament. Wenn wir bald unser Gebäude in Wipkingen umbauen, werden wir nicht einen Millimeter vom Fundament abweichen. Sondern darauf aufbauen. Die Bibel gibt uns als Kirche unsere Daseinsberechtigung. Und Gott sagt uns darin, was wir tun sollen: ihn lieben und andere Menschen lieben.

Behandeln wir die Bibel nicht wie trockene Vereinsstatuten oder Allgemeine Geschäftsbedingungen. Sondern so wie die Lieblings App auf unserem Handy. Keiner muss uns zwingen, die zu öffnen.

Für die Juden im Exil in Babylon hiess das: Wenn Gott sagt, dass Umkehr möglich ist, dann stimmt das. Und es kam sogar noch besser. Zusätzlich zur Erneuerung ihres Glaubens durften die Israeliten auch noch in ihre Heimat zurückkehren. Das sichert Gott ihnen zu, V12: *Ihr werdet in Freude ausziehen und in Frieden geleitet werden.* Das wird hier als ein Riesen Event angekündigt. Bei dem sich – im Bild gesprochen – sogar die Natur mitfreut: Statt Dornengestrüpp wachsen immergrüne, duftende Sträucher. Berge stehen Spalier und Bäume klatschen in die Äste. Das ist die wahre Street Parade!

Eigentlich steckten die Juden im Exil in einer ausweglosen Lage. Vielleicht erlebst du auch gerade schwierige Zeiten und fragst dich: *Was soll sich denn hier noch verändern? Was kann Gott noch tun?* Die Juden haben erlebt, dass Gottes Wort gilt. Sie durften zurück ins versprochene Land. Wenn wir Jesus nachfolgen, sind wir auch unterwegs in ein versprochenes Land. Schon jetzt kann er Situationen verändern und uns seinen übernatürlichen Frieden schenken. Aber es wird in diesem Leben noch nicht alles gut werden. Doch er wird uns ans Ziel bringen. In eine perfekte Zukunft. Bei ihm. Für immer.

Der letzte Grund, Gott zu suchen:

### **Weil er es wert ist**

V13: *Das geschieht zur Ehre des HERRN und zu einem ewigen Zeichen, das nie mehr vernichtet wird.* Wenn Gottes Volk ihn sucht, zu ihm umkehrt und seine Rettung erlebt, dann wird er geehrt. Das ist die Bestimmung unseres Lebens: IHN gross machen. Diese Woche läuft in München ein grosser Sportanlass: die Europameisterschaften in 9 Sportarten (Leichtathletik, Rudern, Klettern etc.). Jeden Sportler unterstützt ein Team im Hintergrund: Trainer, Fitnesstrainer, Mentaltrainer, Koch etc. Die Zuschauer sehen nur den Sportler und seine Leistung. Wenn er Gold gewinnt, steht er oben auf dem Podest. In der Kirche arbeiten wir wie ein Team zusammen, um Gott gross zu machen. Er tut das Entscheidende, wir machen mit. Wir geben das Beste für ihn, damit wir und neue Gemeinde Besucher merken: „Gott, ist hier!“ Er ist es wert, dass wir ihn suchen.

Meine Frau und ich haben letzte Woche schliesslich die Gelateria gefunden. Den Gutschein eingelöst und das leckere Eis genossen. Für unser Leben ist es viel wichtiger, dass wir Gott suchen. Im Gebet, in der Bibel, in der Gemeinschaft mit anderen indem wir Gott und einander dienen. Und ihn gemeinsam gross machen. Lasst uns ihn suchen! Die 4 guten Gründe dafür von heute sind: Weil er vergibt, was wir alle so nötig haben. Weil er anders (besser!) ist, als wir uns ihn manchmal so menschlich vorstellen. Weil sein Wort gilt und das bewirkt, was er möchte. Und weil er es wert ist, verehrt zu werden. Suchen wir ihn selbst und helfen auch anderen, ihn zu finden. Durch Jesus haben wir sogar einen Gutschein dafür.

*Pfarrer Marcel Eversberg, 14.08.2022*